

Dezernent Wagner erläuterte, der Kreistag habe im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2010 beschlossen, alle mit Geldprämien versehenen Preise noch einmal in den Fachausschüssen zur Diskussion zu stellen. Die zur Auslobung des Rheinischen Kunstpreises 2010 erforderlichen Mittel seien allerdings im verabschiedeten, aber noch nicht genehmigten Haushalt 2010 eingestellt. Der Rheinische Kunstpreis habe ein großes Renommee und sei eine Bereicherung für das Kulturleben des Rhein-Sieg-Kreises. Dr. Gabriele Uelsberg, die Direktorin des LVR-LandesMuseums Bonn, habe bei der Eröffnung der Ausstellung betont, dass dieser Preis dem Rhein-Sieg-Kreis sehr gut zu Gesicht stehe. Grund sei nicht nur die Dotierung, sondern auch die Konzeptionierung des Preises, der weit über die Grenzen des Rhein-Sieg-Kreises hinausgehe, so Dezernent Wagner. Die Ausstellung des Kunstpreisträgers 2008, Christoph Pöggeler, im Rheinischen LandesMuseum empfehle er allen, die bisher noch keine Gelegenheit zur Besichtigung gehabt hätten.

Der Vorsitzende Eichner unterstrich die Ausführungen von Dezernent Wagner und wies darauf hin, dass Veränderungen in der Konzeption mit dem Kooperationspartner Landschaftsverband abgesprochen werden müssten.

Abg. Dr. Lamberty äußerte, die Sparkommission habe laut Presse für den Bereich Schule, Jugend und Kultur Einsparerwartungen in Höhe von 680.000 Euro formuliert. Er frage sich, wie dieser Betrag realisiert werden solle, und warum man mit den Einsparbemühungen erst im nächsten Jahr beginnen wolle, wenn man die Höhe des zu erwartenden Defizits jetzt bereits kenne. Wenn man den Kunstpreis nicht mehr mit einem Geldpreis dotiere, ginge man einen künftig ohnehin nicht vermeidbaren ersten Schritt. Nach Einschätzung seiner Fraktion sei der Preis relativ schmerzfrei verzichtbar, da die Bürger hiervon – wenn überhaupt – nur unwesentlich betroffen seien. Die meisten Bürgerinnen und Bürger wüssten wahrscheinlich weder um die Existenz des Preises noch um die Person des Preisträgers. Er beantrage für seine Fraktion, den Rheinischen Kunstpreis als ideellen Preis auszusprechen.

Abg. Solf äußerte, seine Fraktion halte an dem kulturpolitischen Highlight Rheinischer Kunstpreis fest.

Abg. Herchenbach-Herweg bestätigte dies für ihre Fraktion.

Abg. Metz führte aus, die Verwaltung müsse sicherlich zukünftig prüfen, ob es beim Rheinischen Kunstpreis finanziellen Spielraum gebe. Auch wenn die Haushaltslage schlecht sei – sie werde auch in der Zukunft nicht besser sein – solle man in diesem Jahr – insbesondere auch im Hinblick auf die Kooperation mit dem Landschaftsverband - die Ausschreibung aber in üblicher Weise durchführen. Perspektivisch müsse man überlegen, ob die Höhe des Preisgeldes noch gerechtfertigt sei, hierzu bedürfe es aber einer vernünftigen Einschätzung durch die Verwaltung, aufgrund derer man über diese Frage dann noch einmal beraten könne.

Der Ausschuss für Kultur und Sport fasste folgenden Beschluss: